

und Docht daraus entfernt worden, auf den Spülstein und gieße, noch ziemlich heiß, eine Auflösung von einem Stückchen Soda mit kochendem Wasser hinein, leere dies nach einer Weile, nachdem man es mehrmals geschüttelt hat, aus und wiederhole das Verfahren. Ist die Lampe lackirt, so muß man sich in Acht nehmen, daß von der Auflösung nichts auf den Lack komme, weil er dadurch zerstört würde und wäre doch etwas darauf gespritzt, so wasche man die Stelle rasch mit kaltem Wasser ab.

Auch die Laterne wird in bester Ordnung, blank, wohl gefüllt und mit klaren, nicht zerbrochenen Gläsern gehalten, so daß sie jeden Augenblick ohne Gefahr gebraucht werden kann.

Behandlung des Ofens.

Jeden Samstag sollte der Ofen gepuht und blank gebürstet werden. Man nimmt dazu gute Eisenschwärze, welche man an glänzenden, sich fettig anführenden Stückchen, die sich leicht zerdrücken lassen, erkennt, rührt sie mit Regenwasser oder Bier dicklich an, reibt sie mit einem wollenen Lappen über den Ofen und bürstet ihn stark, bis er ganz glänzend ist. Hat der Ofen Rostflecken, so bestreiche man sie mit Petroleum und scheuere sie hernach mit Steinkohlenasche.

In derselben Weise puht man das Ofenrohr, welches auch bisweilen, etwa alle zwei Monate, vom Ruß gereinigt werden muß. Man nehme dazu die untere Kapsel ab, binde einen alten Kehrwisch an einen Stock, stoße damit in dem Rohr einige Mal auf und ab und reinige eben so den Winkel, der in den Kamin führt und den am Ofen befindlichen. Um das zu starke An-

setzen von Ruß zu vermeiden, klopfte man alle acht Tage mit einem dünnen Stock (nicht etwa mit dem Schüreisen) von oben bis unten hin und von allen Seiten mäßig an das Rohr.

Feuer und Licht.

Bewahrt das Feuer und das Licht,
Damit dem Haus kein Schaden geschieht.

Durch Unvorsichtigkeit und Nachlässigkeit sind schon so viele Feuersbrünste entstanden und Zündhölzchen, Gas, Petroleum u. s. w. haben die Feuergefährde so sehr vermehrt, daß man nicht genug zur Vorsicht mahnen kann und daher feuergefährliche Dinge stets an einem sichern und besonders den Kindern nicht zugänglichen Orte bewahren und die Zündhölzchen immer auf eine Untertasse stellen sollte, um die gebrauchten Hölzchen darauf zu legen, welche sonst oft durch unvorsichtige und unerzogene Menschen auf den Boden geworfen werden und, weil noch nicht ausgebrannt, schon manches Menschenleben gekostet haben.

Die Laterne halte man, wie schon bemerkt, immer in gutem Stand und gehe nur mit solcher auf den Speicher, in die Scheune und den Stall.

Tabakrauchen in Scheune und Stall darf durchaus nicht stattfinden.

Vor Schlafengehen sehe man in Küche und Stall nach, ob alles in Ordnung ist.

Man gieße nie Del oder Spiritus in brennende Lampen und noch weniger Petroleum ins Feuer, welches trotz allen dadurch entstandenen Unglücks- und Todesfällen doch noch immer geschieht.